



Simon Kindle (links) vom Künstler-Kollektiv Takt1 und Marc Pfister, Geschäftsführer der IG Arbeit, sind für den Betrieb im Tramhüsli zuständig. In der Bildmitte: die Emmer Kulturvorsteherin Susanne Truttmann.
Bild Plus Amrein

Das Tramhüsli erhält eine Bocciabahn

Emmen Mitten im Verkehr ein frisches Sandwich essen und die Seele baumeln lassen: Nun sind die Pläne für das gerettete Häuschen am Centralplatz bekannt.

Am Centralplatz in Emmenbrücke beim Tramhüsli soll ein kulturell gastronomischer Treffpunkt entstehen. Die Stiftung Tramhüsli hat dazu einen Projektwettbewerb ausgeschrieben. Eingereicht wurden acht Projekte. Die IG Arbeit bekam für ihr Konzept für die Neunutzung des Tramhüsli, des Wartesaals und des Aussenbereichs nun den Zuschlag. «Die IG Arbeit verfolgt mit ihrem Konzept nicht alleine einen wirtschaftlichen Zweck, sondern stellt sich auch noch in den Dienst der Bevölkerung. Zudem erhält die Organisation mit ihrer Präsenz auch einen grösseren Bekanntheitsgrad in Emmen», begründet Urs Rudolf, Präsident der Stiftung Tramhüsli, die Zusage an die Luzerner Sozialinstitution.

Auch sei es der Stiftung Tramhüsli wichtig, dass nicht einfach ein «0815- Pächter» eingesetzt werde, sondern jemand, der einen kulinarischen, kulturellen und sozialen Beitrag leiste. Die IG Arbeit ist seit über 30 Jahren auf die Integration von psychisch beeinträchtigten Menschen in die Arbeitswelt spezialisiert.

Flexible Öffnungszeiten

Geplant ist, dass das Tramhüsli «kioskähnlich» und der zirka 68 Quadratmeter grosse Wartesaal im Nebengebäude als Betrieb mit Speis und Trank geführt werden. «So kann vor Ort gegessen und ein Take-away betrieben werden», erklärt Gabie Burkhard, Leiterin des Geschäftsbereich Gastronomie

bei der IG Arbeit, das Konzept. Beim Gastroangebot werde stark auf regionale Produkte und frische Zubereitung geachtet.

Im Angebot seien eine gute regionale Weinauswahl und kleine Speisen, die in der betriebseigenen Küche hergestellt und angeliefert werden. «Das hat den Vorteil, dass nicht unnötig Produktionsfläche im sonst schon kleinen Raum benötigt wird», so Burkhard. Der Betrieb startet im Frühsommer 2017. Die Öffnungszeiten werden flexibel gestaltet und nach und nach den Bedürfnissen angepasst. Es werden vier bis sechs geschützte Arbeitsstellen geboten. Die Leitung wird von Gastroprofis vor Ort übernommen. Burkhard: «Die Profis haben eine gastronomische und soziale Ausbildung.»

Plattform für Kulturinteressierte

Für die kulturellen Belange ist das Künstler-Kollektiv Takt1 verantwortlich, ein Zusammenschluss von Luzerner Kulturschaffenden. «Das ist eine optimale Aufteilung, so kann jeder mit seinen Stärken punkten», sagt Marc Pfister, Geschäftsführer der IG Arbeit.

Simon Kindle von Takt1 sieht das genau so. «Unsere Stärken liegen klar in der Kultur. Wir haben im Sinn, Kulturinteressierte hier zusammenzuführen und ihnen eine attraktive Plattform zu bieten.» Das soll mit einer Anlaufstelle passieren, diese könne in Form eines Schalters oder Büros sein. Kindle: «Damit wollen wir die Bevölkerung kulturell animieren. Hier soll ein konstruktiver Dialog über Kunst entstehen. Ich kann mir gut vorstellen, dass auch kleinere Projekte bei diesem Austausch aufgegleist werden können.» Geplant sind unter anderem Lesungen, Konzerte, Theater- oder auch Tanzveranstaltungen, wie Kindle ausführt.

«Centralplatz wird zum Treffpunkt»

Attraktiv soll es auch ums Tramhüsli werden. So sind im Aussenbereich, dem Garten, eine Begrünung «zum Pflanzen und Ernten», Tische und Stühle und eine Bocciabahn geplant. Pfister: «Damit wird der Centralplatz zum Treffpunkt der Emmer.»

Sandra Monika Ziegler

sandra.ziegler@luzernerzeitung.ch